

Pressemitteilung

Salzburg, 1. Oktober 2026

Gemeinsam wachsen statt Grenzen ziehen

Erster salzburgisch-bayerischer Grünland- und Weidetag stärkt Austausch über die Landesgrenzen hinweg

Der Grenzfluss Saalach trennt Salzburg und Bayern geografisch, die Herausforderungen der Landwirtschaft kennt er jedoch nicht. Trockenheit, Wetterextreme, Futterversorgung und die Anpassung der Grünlandbestände beschäftigen Landwirte diesseits und jenseits der Grenze gleichermaßen. Genau deshalb organisierten die Landwirtschaftskammer Salzburg und der Bayerische Bauernverband erstmals gemeinsam den salzburgisch-bayerischen Grünland- und Weidetag an der Landwirtschaftlichen Fachschule in Kleßheim.

Mehr als 150 Landwirtinnen und Landwirte aus Salzburg und Bayern folgten der Einladung und nutzten die Veranstaltung zum fachlichen Austausch sowie zur grenzüberschreitenden Vernetzung.

Der Klimawandel verändert die Nutzung und den Jahresablauf

Im theoretischen Teil standen insbesondere die Auswirkungen der diesjährigen Trockenheit und mögliche Anpassungsstrategien an den Klimawandel im Fokus. Die Ernte 2026 war in weiten Teilen Salzburgs von Niederschlagsdefiziten geprägt. Über das gesamte Bundesland hinweg lagen diese bei rund 30 Prozent, in einzelnen Regionen sogar deutlich darüber. Vor allem Grünlandflächen wurden teilweise massiv geschädigt.

Die Fachreferenten waren sich einig, dass Wetterextreme und längere Trockenphasen im Sommer künftig häufiger auftreten werden. Gleichzeitig verlängert sich die Vegetationsperiode, wodurch sich die Erntefenster zunehmend von April bis in den Herbst hinein erstrecken. Um die Erträge und Qualitäten unter diesen Bedingungen abzusichern, gewinnt die frühzeitige Nutzung von Grünland an Bedeutung.

Rupert Quehenberger, Präsident der Landwirtschaftskammer Salzburg:

„Die Herausforderungen im Grünland kennen keine Landesgrenzen. Umso wichtiger sind Vernetzung, Erfahrungsaustausch und Weiterbildung über die Grenze hinweg. Die große Beteiligung hat gezeigt, wie groß das Interesse der Landwirte ist, gemeinsam Lösungen für die Zukunft zu entwickeln.“

Entscheidend sei dabei, den optimalen Nutzungszeitpunkt nicht nach dem Kalender, sondern nach dem Entwicklungsstadium des Bestandes zu wählen. Insbesondere im Frühjahr können durch eine rechtzeitige Nutzung hohe Energie- und Eiweißgehalte geerntet werden.

Gleichzeitig sind Anpassungen im Grünland notwendig. Gezielte Nach- und Neuansaat trockenheitstoleranter Arten sowie eine an die Bestandsentwicklung angepasste Bewirtschaftung tragen dazu bei, die Widerstandsfähigkeit gegenüber längeren Trockenphasen nachhaltig zu erhöhen.

Grünland fit für die Zukunft machen

Im praktischen Teil am Landesgut Kleßheim wurden konkrete Lösungsansätze vorgestellt. Besonderes Augenmerk galt Nach- und Neuansaat trockenheitstoleranter Arten, die künftig an Bedeutung gewinnen werden. Arten wie Knautgras, Wiesenschwingel, Luzerne oder Rotklee können die Widerstandsfähigkeit der Grünlandbestände gegenüber längeren Trockenphasen erhöhen.

Neben einer angepassten Sortenwahl wird auch der Feldfutterbau künftig an Bedeutung gewinnen. Gleichzeitig ist ein gesunder Boden die Grundlage für erfolgreiche Nachsaaten und stabile Erträge. Eine wichtige Rolle spielen dabei die ausreichende Kalkversorgung, die zur Verbesserung des pH-Wertes und der Bodenfruchtbarkeit beiträgt.

Wissen teilen, Zukunft gestalten

Die Veranstaltung zeigte einmal mehr die wichtige Rolle der Landwirtschaftskammer als Bildungs- und Beratungsorganisation. Mit Fachveranstaltungen wie diesem Grünland- und Weidetag informiert sie die bäuerlichen Betriebe über aktuelle Entwicklungen, vermittelt wissenschaftliche Erkenntnisse und schafft Plattformen für den Erfahrungsaustausch zwischen Berufskollegen und Experten.

Der erste salzburgisch-bayerische Grünland- und Weidetag machte deutlich, wie wertvoll die Zusammenarbeit zwischen Salzburg und Bayern ist. Die fachlichen Herausforderungen sind nahezu identisch, die Lösungsansätze profitieren vom gemeinsamen Erfahrungsschatz beider Regionen.

Die Landwirtschaftskammer Salzburg und der Bayerische Bauernverband ziehen daher eine positive Bilanz. Die große Teilnehmerzahl und das rege Interesse an Diskussion und Austausch zeigen, dass grenzüberschreitende Vernetzung in der Landwirtschaft wichtiger denn je ist. Denn wenn es um die Zukunft von Grünland und Weidewirtschaft geht, verbindet die Landwirte auf beiden Seiten der Saalach weit mehr, als sie trennt.

Bilder:

Grünlandtag 1: Hauptorganisator Grünlandreferent Matthias Greisberger (LK), Maximilian Hirscher und Michael Ebner (MR), Dominik Gruber (Bodenkalk), Maschinenführer Matthias Hauthaler und Grünlandexperte Walter Starz (HBLFA Raumberg-Gumpenstein).

Grünlandtag 2: Von Technik bis hin zu Bestandesführung: Im Vordergrund referiert Fachexperte Edmund Leisen. Im Hintergrund werden Nachsaatechniken vorgestellt.

Grünlandtag 3: V. l.: Steffen Rubach (GF Euregio), Tierzuchtdirektor Bruno Deutinger, Christine Schwarzenberger (Heumilch), Edmund Leisen (ehem. LK NRW), Tanja Sigl (Bayr. Bauernverband), Matthias Greisberger (Hauptorganisator), Direktorin Walburga Kaiser, Florian Scharf (AELF Abensberg-Landshut), Tobias Fegg (AELF Traunstein) und Michael Schmidhuber (BBK-Obmann).

Grünlandtag 4: Kalkdüngung, Vortragender Dominik Gruber, Fa. Bodenkalk: Der Bestand und die Nachsaaten entfalten ihr Potenzial nur, wenn der Boden gesund ist. Entscheidend dafür ist Kalk, der unter anderem den pH-Wert anhebt. Zudem verbessert Kalzium die Bodenstruktur und unterstützt das Bodenleben.

Grünlandtag 5: Bei den Maschinenvorführungen des Maschinenrings Salzburg wurde das Saatgut mittels Nachsaatstriegel ausgebracht und anschließend mit einer Cambridgewalze angedrückt. Der verbesserte Bodenschluss fördert die Keimung und unterstützt eine rasche Bestandesetablierung.

Rückfragen & Kontakt:

Ing. Michael Hatheier
Landwirtschaftskammer Salzburg
M +43 50/2595-3236
michael.hatheier@lk-salzburg.at

Dipl.-Ing. Matthias Greisberger
Grünlandreferent in der LK Salzburg
T 050/2595-3242
matthias.greisberger@lk-salzburg.at